

- No. 102: Flugschriften und Flugblätter. Einblattdrucke. »Neue Zeitungen«. Relationen. Gelegenheitsschriften in Vers und Prosa. Mit ausführlichem Personen-, Orts-, Sach- und Druckerregister. 8°. XXVIII, 154 S. 1645 Nrn.
- No. 103: Viennensia. (Zum Teil aus den Bibliotheken der Herren Ludwig Hevesi und Archivdirektor Dr. Albert Starzer.) 8°. 114 S. 2031 Nrn.
- No. 104: Adels- und Wappenbriefe des 15.—19. Jahrhunderts. (Aus den Sammlungen Graf Trauttmansdorff und Friedrich Warncke.) Einzelne Familienwappen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Genealogisch-heraldische Handschriften. 8°. 64 S. u. 12 Abbildungen. 139 Nrn.
- Katalog über Antiquitäten, Kunst- und Einrichtungsgegenstände, Ölgemälde alter Meister. (Aus dem Nachlasse des † Eduard Loevenich, Heidelberg, ferner aus dem Besitze eines Heidelberger Sammlers, sowie Beiträge anderer Provenienz.) Lex.-8°. 52 S. m. XVIII Tafeln Abbildungen. 885 Nrn. — Versteigerung: Donnerstag, den 18. April 1912, u. folgende Tage durch Hugo Helbing in München, Wagnmüllerstrasse 15.
- Philosophie. Freimaurerei. — Antiqu.-Katalog No. 180 von Joseph Jolowicz in Posen. 8°. 86 S. 2604 Nrn.
- Drucke des XV.—XVII. Jahrhunderts. Antiqu.-Katalog No. 200 von Bernhard Liebisch in Leipzig, Kurprinzstrasse No. 6. 8°. 88 S. 5529 Nrn.
- Autographen und Urkunden: I. Französische Revolution. Napoleon I. Deutsche Freiheitskriege. II. Deutsche Dichter, Gelehrte, Schriftsteller des XVI. bis XX. Jahrhunderts. III. Fürsten und Künstler. IV. Letzte Erwerbungen. Linné, Swift, Washington etc. — Ant.-Katalog No. CCXXX von J. A. Stargardt in Berlin W. 35, Lützowstrasse 47. 8°. 74 S. 630 Nrn.
- Katalog der Verlagsbuchhandlung Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig 1812—1912. Gr.-8°. VI, 150 S. mit einem farbigen Porträt und einer Biographie Bernh. Friedr. Voigts. Geb.
- Blätter für Bücherfreunde (Inter folia fructus). Illustrierte periodische Übersicht über die Neuerscheinungen der Literatur. Herausgeber Paul Schifowski, Verlag von F. Boldmar in Leipzig. XI. Jahrgang. Nr. 6, 1. April 1912. Gr. 8°. S. 253 bis 296 mit Abbildungen.
- Inhalt: Ein Feuerbach-Schicksal. Von Karl Scheffler. — Eduard von Gebhardt. Von Wilhelm Rogde. — Julius Wolff. — Vaterländische Erziehung und Jugendschriften. Von Hans Rehorst. — Kleine Mitteilungen. — Personalchronik. — Bibliographie. — Proben aus neuen Büchern.

### Personalnachrichten.

**Ernennung zum Geh. Kommerzienrat.** — Dem Hofbuchhändler und Bürgermeister Kommerzienrat G. Witte (früher Inhaber der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung) in Wismar wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

## Die Schwierigkeiten in der Beschaffung russischer Literatur.

(Vgl. Nr. 29.)

Die Schwierigkeiten liegen, wie auch der ständige Herr Mitarbeiter hervorhebt, darin, daß so viele Bücher im Selbstverlage erscheinen oder erst später, nachdem sie fertiggedruckt und in der Bibliographie registriert sind, einem oder mehreren Buchhändlern zum Kommissionsvertrieb übergeben werden. Daß dieses Verhältnis sich ändert, ist vielleicht möglich, wenn das neue Gewerbesteuergesetz auch den Verlag und Selbstverlag, die bisher abgabefrei waren, besteuert, wie es bereits vorgesehen ist. In jedem Falle aber ist es wünschenswert, immer wieder in der Fachpresse darauf hinzuweisen, wie wesentlich es ist, daß gerade wissenschaftliche Literatur und amtliche Publikationen durch den regulären Buchhandel vertrieben und mit einem ausreichenden Rabatt geliefert werden; gerade die Staatsinstitutionen verschließen sich diesem Bedürfnis bisher fast vollständig.

Daß russische Verleger ein Auslieferungslager im Auslande

unterhalten, ist so lange sehr unwahrscheinlich, als aus dem Auslande kommende russische Bücher, sowohl ganze Auflagen als einzelne Remittenden, einem Eingangszoll von 17 Rubel pro Pud = 2 R 30 S pro Kilo unterliegen.

Riga.

G. Döffler.

Die bibliographischen Angaben der russischen Literatur sind, wie Herr Jolowicz ganz richtig sagt, vollkommen ungenügend. Es ist daher nicht nur wünschenswert, sondern es ist erforderlich, daß diese Bibliographie in Zukunft nach dem Muster der andern Bibliographien, die im Börsenblatt erscheinen, redigiert wird, es sei denn, die russische Bibliographie, deren Verfasser sich übrigens nicht zu erkennen gibt, sei eine verkappte private Anzeige, die das Börsenblatt für die interessierte Firma gratis abdruckt. Dann hat sie aber nichts in der Abteilung zu suchen, in der sie steht.

Was der pp. Mitarbeiter über die Schwierigkeiten bei Erlangung russischer Bücher sagt, ist ja jedem genug bekannt. Daß er aber diese Schwierigkeiten als den Grund angibt, seine Angaben so zu machen, daß Interessenten mit ihnen überhaupt nichts finden können, ist ungeschickt.

Da es also feststeht, daß mit den Angaben des betreffenden Herrn nichts zu machen ist, so bleibt nur die Wahl: Entweder druckt das Börsenblatt Bibliographien, die seinen Lesern dienen können, oder es druckt überhaupt keine. Bücherlisten, die niemandem etwas nützen, bleiben am besten draußen. Dann würde der Umfang des Börsenblatts etwas kleiner werden, die Interessenten für russische Literatur würden ihre Zeit nicht mehr mit dem Lesen ungenauer Anzeigen verlieren, und der Börsenverein würde unnütz verdrucktes Geld sparen.

Paris.

Paul Geuthner.

Auf die Einsendung des Herrn Geuthner-Paris, die wir unserem Mitarbeiter Herrn Pech vorlegten, schreibt dieser:

Die »Neuigkeiten des russischen Buchhandels« im Börsenblatt enthalten keinen Titel, der nicht in der »Knishnaja Ljetopi se« (d. Bücherchronik) enthalten wäre. Es ist daher nur nötig, für den deutschen Titel wieder den russischen zu finden. Das soll künftig dadurch erleichtert werden, daß jedem Titel rechts die Nummer der Bücherchronik in ( ) beigefügt werden wird, in der sich der Originaltitel befindet. Das Suchen eines jeden Titels wird sich daher immer nur auf das betreffende eine Heft der Bücherchronik beschränken.

Die Kenntnis der Verleger hat für Rußland nicht die Bedeutung wie z. B. für Deutschland, weil es dort an einem Kommissionsbuchhandel fehlt, der erst die Kenntnis der Verleger nützlich macht. Auch erscheinen, wie schon früher bemerkt, in Rußland viele Bücher gar nicht bei Verlegern, sondern bei den Autoren selbst, bei Gesellschaften, Instituten, Behörden, so daß sich ein Verleger überhaupt nicht angeben läßt. Gleichwohl sollen künftig auch die Verleger genannt werden — soweit wie möglich, d. h. soweit sie bei den Titeln der Bücherchronik angeführt sind.

Die Nennung meines Namens hielt ich bei solchen bibliographischen Zusammenstellungen für unnötig, habe aber sonst keine Bedenken, mich zu nennen.

Leipzig.

T. Pech.

Mit der Angabe des Verlegers und dem entsprechenden Hinweis auf die Nummer der russischen Bibliographie dürfte nunmehr allen billigen Ansprüchen der Benutzer des Verzeichnisses der russischen Neuigkeiten Genüge geschehen sein. Die Berücksichtigung des von anderer Seite geäußerten Wunsches, neben der Übersetzung auch den russischen Titel selbst mit aufzuführen, muß einer Zeit vorbehalten bleiben, die ein allgemeineres Interesse an russischer Sprache und Literatur erkennen läßt, als es gegenwärtig der Fall ist. Im übrigen haben diejenigen nicht so ganz unrecht, die die Aufnahme des russischen Büchermarkts in den textlichen Teil des Börsenblattes nicht in Einklang mit der Stellung der übrigen fremdsprachlichen Literatur zu bringen wissen. Aus diesem Grunde werden wir im Einverständnis mit dem Ausschuss für das Börsenblatt vom 1. Juli ab die russische Bibliographie den »Erschienenen Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels« angliedern. Red.